

Ich schaute Ryan an. Er zuckte die Achseln. Wie auch immer.

»Bevor sie kommen«, sagte ich. »Warum sind wir hier?«

Wieder dieses freudlose Lachen. »Schon mal einen Muh-Muh-Riegel oder ein Gack-Gack-Teilchen gesehen?«

Als Harry und ich noch klein waren, hatte Mom uns immer kleine Gebäckteilchen in unsere Lunchpakete gesteckt. Ich wusste zwar nicht, was für eine Bedeutung das haben sollte, aber ich nickte, weil ich die Namen kannte.

Ryan schaute verständnislos drein.

»Denk an Vanchon«, übersetzte ich ins Québécois. »Jos. Louis. May West. Doigts de Dame.«

»Süßes Gebäck«, sagte er.

»Dreizehn Sorten«, sagte Corcoran. »Seit zwei Generationen gebacken und verkauft von Smiling J. Foods.«

»Gibt's die eigentlich immer noch?« Ich hatte diese kleinen Köstlichkeiten seit Jahren nicht mehr gesehen.

Corcoran nickte. »Unter neuem Namen.«

»Ein ziemlicher Schlag ins Gesicht der Freunde des ländlichen Lebens.«

Nun schaffte Corcoran fast ein echtes Grinsen. »Das J. in Smiling J. stand für Jurmain. Die Familie verkaufte zweiundsiebzig an einen Konzern. Für einundzwanzig Millionen Dollar. Nicht dass sie die Kohle gebraucht hätten. Sie schwammen schon damals im Geld.«

Allmählich verstand ich, worauf er hinauswollte.

Ryan ebenfalls.

»Familienvermögen ist gleich politischer Einfluss«, sagte ich.

»Kann man so sagen.«

»Deshalb die Samthandschuhe.«

»Genau.«

»Ich versteh das nicht. Der Fall wurde vor über neun Monaten abgeschlossen. Die Familie Jurmain hat einen vollständigen Bericht erhalten, aber nie darauf reagiert. Obwohl der Coroner ihnen Briefe per Einschreiben schickte, hat bis jetzt noch keiner Interesse an einer Rückholung der Überreste gezeigt.«

»Ich werde mich bemühen, eine lange, aber keineswegs originelle Geschichte möglichst kurz zusammenzufassen.«

Corcoran schaute zur Decke, als wollte er seine Gedanken ordnen. Dann begann er:

»Die Jurmains sind eine alteingesessene Chicagoer Familie. Kein uraltes, aber doch ziemlich altes Geld. Residenz in East Winnetka. Indian Hills Country Club. Per Du mit Gouverneuren, Senatoren, Kongressabgeordneten. Für die Kinder zuerst North Shore Country Day School, dann irgendeine Ivy-League-Uni. Alles klar?«

Ryan und ich signalisierten Klarheit.

»Roses Vater ist der gegenwärtige Patriarch der Familie, ein elender, alter Mistkerl namens Edward Allen. Nicht Ed. Nicht Al. Nicht E. A. Edward Allen. Rose war das schwarze Schaf, weil sie sich Zeit ihres Lebens weigerte, einen Kurs einzuschlagen, den Edward Allen als angemessen erachtete. Achtundsechzig machte sie keine Schlagzeilen

durch ihren Auftritt auf dem Debütantinnenball, sondern schaffte es gleich in die *Tribune*, weil sie auf dem nationalen Parteikongress der Demokraten einen Polizisten angriff. Anstatt sich an der Smith oder der Vasar einzuschreiben, ging sie nach Hollywood, weil sie ein Star werden wollte. Anstatt zu heiraten, entschied sie sich für den lesbischen Lebensstil.

Als Rose dreißig wurde, hatte Edward Allen die Nase voll. Er strich sie aus seinem Testament und verbat der Familie jeden Kontakt mit ihr.«

»Bis sie zur Einsicht kommen würde«, vermutete ich.

»Genau. Aber das war nicht Roses Stil. Sie streckte Daddy die Zunge raus und beschloss, lieber von einem kleinen Treuhandfonds zu leben, den Grandpa ihr vermacht hatte. Geld, an das Edward Allen nicht herankam.«

»Ein wirklich freier Geist.«

»Ja. Aber es ist nicht nur alles eitel Sonnenschein. Laut ihrer Partnerin Janice Spitz war Rose zum Zeitpunkt ihres Verschwindens depressiv und litt an chronischer Schlaflosigkeit. Außerdem trank sie sehr viel.«

»Das passt zu dem, was wir herausgefunden haben«, sagte Ryan.

»Hielt Spitz sie für selbstmordgefährdet?«, fragte ich.

»Falls ja, sagte sie das nicht.«

»Was soll dann das Ganze?«, fragte ich. »Warum dieses plötzliche Interesse?«

»Vor zwei Wochen erhielt Edward Allen zu Hause einen anonymen Anruf.«

Corcoran wurde schon immer leicht rot, vor allem, wenn er verlegen oder verunsichert war. Er wurde es auch jetzt.

»In Bezug auf Roses Tod?«, fragte ich.

Corcoran nickte, wich aber meinem Blick aus. Plötzlich bekam ich ein ungutes Gefühl.

»Was hat dieser namenlose Tippgeber gesagt?«

»Das hat Walczak mir nicht mitgeteilt. Ich weiß nur, dass ich den Auftrag erhielt, eine Revision dieses Falls von unserer Seite her zu leiten.«

»*Tabernouche*.« Ryan lehnte sich angewidert zurück.

Ich war sprachlos.

Tick. Tick. Tick. Tick. Tick.

Corcoran brach das Schweigen.

»Edward Allen ist jetzt einundachtzig Jahre alt und bei schlechter Gesundheit. Vielleicht schämt er sich, weil er Rose aus seinem Leben verbannt hat. Vielleicht ist er immer noch derselbe kontrollversessene Hurensohn wie eh und je. Vielleicht ist er einfach nicht mehr richtig im Kopf. Ich weiß nur, dass Jurmain seinen Anwalt angerufen hat. Und der Anwalt hat Walczak angerufen. Und deshalb sind wir hier.«

»Jurmain glaubt, dass der Fall fehlerhaft bearbeitet wurde?«, fragte ich.

Corcoran nickte, ohne den Blick vom Tisch zu heben.

»Walczak glaubt das ebenfalls?«

»Ja.«

»Fehlerhaft bearbeitet von wem?« Die Frage klang schärfer, als ich beabsichtigt hatte.

Corcoran hob den Blick und schaute mich an. Ich sah echten Kummer in seinen Augen.

»Hör zu, Tempe. Das ist alles nicht auf meinem Mist gewachsen.«

Ich atmete tief durch, um mich zu beruhigen. Dann wiederholte ich meine Frage.

»Schlecht bearbeitet von wem, Chris?«

»Von dir.«

### 3

Ich schaute Ryan an. Er schüttelte nur den Kopf.

»Du darfst dir nicht anmerken lassen, dass ich dir das alles schon gesagt habe.«  
Corcoran sah ängstlicher aus, als ich ihn je gesehen hatte.

»Natürlich nicht.« Mein Tonfall war erstaunlich ruhig. »Vielen Dank, dass du –«  
Die Tür ging auf. Corcoran und ich lehnten uns zurück, lässig bis zum Gehtnichtmehr.  
Zwei Männer traten ein, beide in Anzügen, die von Armani persönlich geschneidert waren, der eine blau, der andere grau.

Im blauen Anzug erkannte ich Stanley Walczak, Pfau und Legende nach eigener Einschätzung. Vor allem, was seine Wirkung auf Frauen anging.

Ich hatte Walczak bereits bei einigen Konferenzen der American Academy of Forensic Sciences getroffen, und mindestens bei einer Gelegenheit erwies er mir die Gunst seiner Aufmerksamkeit. Ganze fünf Minuten lang.

Warum ich nicht *mehr* Eindruck auf ihn gemacht hatte? Ganz einfach. Ich bin über vierzig. Walczak ist zwar deutlich über fünfzig, bevorzugt seine Damen aber frisch aus dem Schulsport-BH. Aus einem großen.

Im grauen Anzug steckte, wie ich vermutete, Perry Schechter. Er hatte schütteres Haar und ein langes, furchiges Gesicht, das mindestens sechs Jahrzehnte gebraucht hatte, um so zu werden. Sein Aktenkoffer und sein Auftreten schrien förmlich *Anwalt*.

Als wir aufstanden, warf Walczak einen schnellen, verstohlenen Blick in die Runde. Dann ging er zu Andrew Ryan und streckte die Hand aus.

»Stanley Walczak.«

»Andrew Ryan.«

Die beiden schüttelten sich die Hand. Corcoran klimperte mit den Schlüsseln in seiner Labormanteltasche.

»Tempe.« Meterbreite, überkronte Zahnreihen kamen in meine Richtung. Walczak folgte. »Sie sehen mit jedem Mal jünger aus.«

Ich musste sehr tief graben, um die Kraft zu finden, Walczaks berühmtem Charme zu widerstehen.

»Schön, Sie zu sehen, Stan.«

Walczak umkrallte meine Finger mit beiden Händen und hielt sie viel zu lange fest.

»Soweit ich weiß, kennen Sie und Dr. Corcoran sich bereits.«

Corcoran und ich bestätigten dies.

Walczak stellte Schechter vor.

Wieder wurden Hände geschüttelt.

»Gentlemen, Dr. Brennan.« Noch einmal blitzten viele Zähne in meine Richtung.  
»Können wir beginnen?«

Walczak ging zum Kopfende des Tisches und setzte sich.

Ryan und ich holten Akten hervor, er aus seinem Aktenköfferchen, ich aus meiner Computertasche. Während Schechter sich neben Corcoran setzte, fuhr ich meinen Laptop hoch.

»Nun gut«, begann Walczak. »Ich nehme an, Sie beide wundern sich, warum der Tod einer exzentrischen, alten Dame mit ernstem Alkohol- und psychiatrischen Problemen solche außerordentlichen Unbequemlichkeiten Ihrerseits erforderlich macht.«

»Jeder Todesfall verdient angemessene Aufmerksamkeit.« Sogar in meinen eigenen Ohren klang ich pedantisch. Aber ich meinte es ernst. Ich teile Hortons Weltansicht. Ein Mensch ist ein Mensch. Egal, wie exzentrisch. Oder alt. Rose Jurmain war noch nicht einmal sechzig gewesen.

Walczak betrachtete mich einen Augenblick. Mit seinen silbernen Haaren und seiner Sonnenstudiobräune sah er gut aus, das musste ich zugeben. Äußerlich.

»Das ist genau der Grund, warum ich Dr. Corcoran gebeten habe, die Revision dieses Falls zu leiten«, sagte Walczak.

Corcoran rutschte verlegen auf seinem Stuhl hin und her.

»Dr. Brennan und ich werden sehr gerne alle Fragen beantworten, die meine Ermittlungen, ihre Untersuchung der Überreste und den Befund des Coroners betreffen«, sagte Ryan.

»Ausgezeichnet. Dann übergebe ich diese Besprechung nun an Mr. Schechter und Dr. Corcoran. Bitte sagen Sie mir Bescheid, wenn Sie etwas, irgendetwas, brauchen.«

Mit einem bedeutungsvollen Blick in Corcorans Richtung verließ Walczak das Zimmer.

»Es freut mich sehr, dass Sie Englisch sprechen, Detective.«

Ein leichtes Anspannen der Haut um Ryans Augen verriet, dass Schechters erste Bemerkung bei ihm nicht gut ankam.

»*Mais oui, monsieur.*« Ryans Akzent war eine Überdosis Paris.

» Mr. Jurmain verlangt eine Klärung diverser Punkte.« Schechters Ton wies darauf hin, dass Ryans Humor nicht gewürdigt wurde.

»Klärung?« Ryan setzte cool gegen cool.

»Er ist sehr besorgt.«

»Sie haben Kopien unserer Berichte?«

Schechter zog einen gelben Notizblock, einen goldenen Cross-Kugelschreiber und einen großen, weißen Umschlag aus seinem Aktenkoffer. Ich erkannte das Logo des Umschlags und die Wörter *Laboratoire de sciences judiciaires et de médecine légale*.

»Dr. Brennan und ich haben Fundort- und Autopsiefotos vorbereitet, anhand derer wir Sie durch die Ermittlungen führen wollen.«

Schechter klickte die Minuspitze aus seinem Kuli und machte mit der anderen Hand eine herrische Geste.

Ryan warf mir einen französischen Satz zu. »Lass uns diesen hochnäsigen Wichser in Grund und Boden klären.«

»*Certainement*«, stimmte ich ihm zu.

Ich schloss meinen Laptop an den Projektor an, öffnete PowerPoint, wählte eine Datei mit dem Namen LSJML 44893 aus und doppelklickte auf ein Bild. Eine